



**Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Damon oder Die wahre Freundschaft [u.a.]

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

9. Auftritt. Valer. Juliane.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64841](#)

**Valer.** O, wie entzückt bin ich, schönste Juliane, Sie auf einmal wieder in Ihrer Heiterkeit zu sehen!

**Damis.** Wenn ich das Gewäsche eines Frauenzimmers recht verstehe, so kommen Sie, ein Paftum aufzuheben, welches doch alle Requisita hat, die zu einem unumstößlichen Pakto erfordert werden.

**Juliane.** Und wann ich das Gallimathias eines jungen Gelehrten verstehen darf, so haben Sie es getroffen.

**Damis.** Mein Vater ist ein Idiot. Kommt es denn nur auf ihn oder auf Sie, Mademoiselle, an, einen Vertrag, der an meinem Teil fest bestehet, ungültig zu machen? — — Es wird sich alles zeigen; nur wollte ich bitten, mich jetzt ungestört zu lassen — — (Wendet sich wieder an den Tisch.)

**Valer.** Was für ein Bezeigen! Hat man jemals einem Frauenzimmer, auf dessen Besitz man Anspruch macht, so begegnet?

**Damis.** Und ist man jemals einem beschäftigten Gelehrten so überlästig gewesen? — — Diese verdrießliche Gesellschaft los zu werden, muß ich nur selbst meine vier Wände verlassen.  
(Geht ab.)

### 9. Auftritt.

**Valer.** Juliane.

**Juliane.** Und wir lachen ihm nicht nach?

**Valer.** Nein, Juliane; eine bessere Freude mag uns jetzt erfüllen; und beinahe gehört eine Art von Grausamkeit dazu, sich über einen so fläglichen Thoren lustig zu machen. Wie soll ich Ihnen die Regungen meines Herzens beschreiben, jetzt, da man ihm alle seine Glückseligkeit wiedergegeben hat? Ich beschwöre Sie, Juliane, wann Sie mich lieben, so verlassen Sie noch heute mit mir dieses gefährliche Haus. Sezen Sie sich nicht länger der Ungestümigkeit eines veränderlichen Alten, der Raserei eines jungen Pedanten und der Schwäche Ihrer eignen allzu zärtlichen Denkungsart aus. Sie sind mir in einem Tage genommen und wiedergegeben worden; lassen Sie ihn den ersten und den letzten sein, der so grausam mit uns spielen darf!

**Juliane.** Fassen Sie sich, Valer! Wir wollen lieber nichts thun, was uns einige Vorwürfe von Chrysandern zuziehen könnte. Sie sehen, er ist auf dem besten Wege, und ich liebe

ihn ebenso sehr, als ich den Damis verachte. Durch das Mißtrauen, wodurch ich mich auf einmal seiner Vorsorge entzöge, würde ich ihm für seine Wohlthaten schlecht danken — —

Valer. Noch immer reden Sie von Wohlthaten? Ich werde nicht eher ruhig, als bis ich Sie von diesen gefährlichen Banden befreit habe. Erlauben Sie mir, daß ich sie so gleich gänzlich vernichte und dem alten Eigennützigen — —

Juliane. Nennen Sie ihn anders, Valer; er ist das nicht; und schon seine Veränderung zeigt es, daß Lisette falsch gehört oder uns hintergangen hat. Zwar weiß ich nicht, wem ich diese Veränderung zuschreiben soll — — (Nachsinnend.)

Valer. Warum auf einmal so in Gedanken? Die Ursache, die ihn bewogen hat, mag sein, welche es will; ich weiß doch gewiß, daß es eine Fügung des Himmels ist.

Juliane. Des Himmels oder Lisettens. Auf einmal fällt mir ein, was Sie mir von einem Briefe gesagt haben. Sollte wohl Lisettens allzu große Dienstfertigkeit — —

Valer. Welche Einbildung, liebste Juliane! Sie weiß es ja, daß Ihre Tugend in diesen kleinen Betrug nicht willigen wollen.

Juliane. Gleichwohl, je mehr ich nachdenke — —

Valer. Wann es nun auch wäre, wollten Sie denn deswegen — —

Juliane. Wann es nun auch wäre? wie?

## 10. Auftritt.

Lisette. Valer. Juliane.

Juliane. Du kommst als gerufen, Lisette.

Lisette. Nun? gehen meine Sachen nicht vortrefflich? Wollen Sie es nicht unten mit anhören, wie sich Damis und Chrysander zankten? „Du sollst sie nicht bekommen.“ — „Ich muß sie bekommen.“ — „Ich bin Vater.“ — „Sie haben mir sie versprochen.“ — „Ich habe mich anders besonnen.“ — „Ich aber nicht.“ — „So muß es noch geschehen.“ — „Das ist unmöglich.“ — „Unmöglich oder nicht.“ — „Kurz, ich geh' nicht ab. Ich will es Ihnen aus Büchern beweisen, daß Sie mir Wort halten müssen.“ — „Du kommst mit deinen Büchern an den Galgen gehen.“ — — Was wiederhole ich viel ihre närrischen Reden? Der Vater hat recht; er handelt